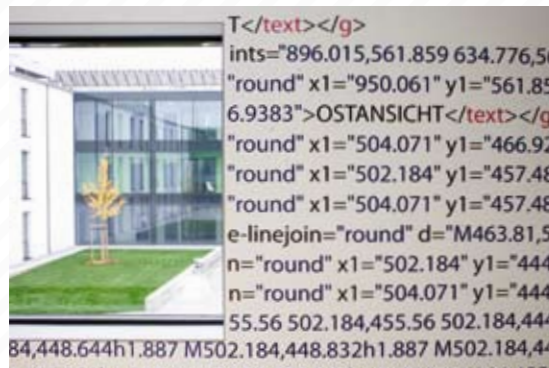




Die Galerien zu den Seminarräumen in den Obergeschossen sind über Stege mit verglasten Brüstungen an die Treppenhäuser angebunden.



Datenblatt

Planungsbeteiligte

Bauantrag	Auftrag zur Erstellung	Februar 2001
HU-Bau		Januar 2003
Vorlage HU-Bau		September 2003
AFU-Bau	Auftrag zur Erstellung	April 2005
Bauauftrag		Dezember 2005
Baubeginn		März 2006
Bauübergabe		Sommersemester 2008
Einweihung		27.11.2008

Bauherr	Freistaat Bayern Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Projektmanagement/ Planung und Bauleitung Statik	Staatliches Bauamt Bayreuth Planungsgemeinschaft Metzner/ Glatt + Wolf, Bayreuth / Würzburg
Prüfstatik	Albin Birner, Bayreuth
Baugrunduntersuchung	Detlef Garbrecht, Bayreuth
Planung WBR + AWG	IHP Ingenieurbüro für Versorgungstechnik, Bayreuth
Planung Elektrotechnik	Ingenieurbüro Burghart, Nürnberg
Bauphysik	Energent AG, Bayreuth
Raumakustik	IBAS Ingenieurgesellschaft mbH, Bayreuth
Landschaftsarchitektur (HU-Bau)	Realgrün, München
SiGe Koordinator	Becher & Partner, Bayreuth
Künstlerische Ausgestaltung	Prof. Karin Sander, Berlin

Objektdaten

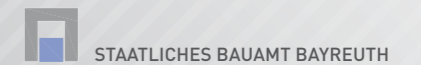
Umbauter Raum	23.500 m ³
Hauptnutzfläche	2.850 m ²
Gesamtkosten	10.000.000 €



www.rlegg.com



UNIVERSITÄT BAYREUTH
ANGEWANDTE INFORMATIK

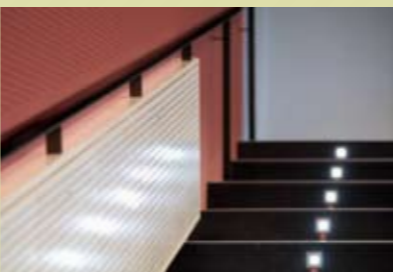


STAATLICHES BAUAMT BAYREUTH

Angewandte Informatik

Grundgedanke bei der Planung ist, mit einem ruhigen geschlossenen Baukörper auf die heterogene Bebauung des Campus zu reagieren. Die Architektur des Campus der UBT ist sehr uneinheitlich, geprägt von stark plastisch gegliederten und formal völlig unterschiedlich gestalteten Baukörpern. Jedes einzelne Gebäude wirkt als Solitär. Als alleinige verbindende Elemente unter den einzelnen Gebäuden stehen die Verwendung von weißen Putzfassaden bzw. Sichtziegelmauerwerk und eine weitgehende Anpassung in der Höhenentwicklung.

Aus dem Raumprogramm, welches Lehrstühle, zwei Hörsäle, CIP-Praktikums- und Seminarräume, Büroräume für Verwaltung, C3-Professoren und Drittmittelflächen fordert, entsteht eine „Atriumlösung“, die die Lücke im „äußeren Bebauungsring“ des Campus schließt und die dafür charakteristische weiße Putzfassade erhält (im Gegensatz dazu die vorherrschenden Backsteinfassaden im „inneren Bebauungsring“).



Die Gestaltung des Innenhofs und der Außenanlagen im Umgriff der AI ist integrativer Bestandteil eines übergeordneten Grünordnungskonzepts, das zusammen mit Zielvorgaben zur baulichen Entwicklung der UBT in einen „Masterplan“ münden soll.

Aus der Unterteilung der Räume für die Nutzung unterschiedlicher Fachbereiche, wie Hörsäle, Seminarräume, CIP-Räume und institutsbezogene Räume (Lehrstühle) entwickelt sich eine Spange mit

intern/extern genutzten Räumen im Bereich des Eingangs mit entsprechend großzügigen Erschließungselementen. Diese Abtrennung vermeidet Störungen des Institutsbetriebs.

Ein U-förmig angeschobener Gebäudeteil nimmt die ausschließlich vom Institut genutzten Räume auf. 5 Lehrstühle und eine Professur werden jeweils den beiden Längsseiten stockwerkweise zugeordnet, in der südlichen Querverbindung finden



sich neben zwei weiteren Professuren Nutzungseinheiten wie Verwaltung, Räume für C3-Professoren und Drittmittelflächen.

Im Bereich der Lehrstühle sind die PC-Workstations mit blendungsempfindlichen Arbeitsplätzen zum Innenhof orientiert. Die Arbeitsräume des Lehrstuhlpersonals sind an den Außenseiten des Gebäudes angeordnet. Dadurch entstehen in sich abgeschlossene konzentrierte Lehrstuhleinheiten.



Mit seiner streng kubischen Form und der plastischen Ausbildung des Eingangsbereichs nimmt das Gebäude bewusst die „Bauhausprache“ auf.

Der sich aus der funktionalen Anordnung der Lehrstühle mit Drittmittelflächen in U-Form und dem über eine Erschließungszone angegliederten Hörsaaltrakt ergebende Innenhof wurde aus Kostengründen nicht überdacht. Dennoch bietet dieser – auch durch die großformatigen Öffnungselemente im Foyerbereich – vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation und für Aktivitäten der Studierenden bzw. der Hochschule.

Das Foyer bietet Raum für Ausstellungen und kleinere Veranstaltungen. Durch die großen Fenster- und Türöffnungen weitet sich das Foyer in den Innenhof und lädt Studenten und Besucher zum Verweilen und Diskutieren ein.

